
Geschäftsbericht 2004
Protector Lebensversicherungs-AG

Impressum

Herausgeber

Protektor
Lebensversicherungs-AG

Friedrichstr. 191
10117 Berlin

Tel.: 0 30-72 62 97-60
Fax: 0 30-72 62 97-73

www.protektor-ag.de

Der Geschäftsbericht ist auch in digitaler
Form als pdf-Dokument auf der Webseite
www.protektor-ag.de abrufbar.

04

Es ist leichter, den Schaden zu verhüten,
als ihn wieder gut zu machen.

Johann Peter Hebel

Inhalt

Geschäftsbericht 2004

4 Vorwort

6 Bericht des Aufsichtsrates

8 Organe

Lagebericht

- 12 Betriebene Versicherungsarten
- 13 Geschäftsverlauf in 2004
- 18 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005
- 19 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 27 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Jahresabschluss 2004

- 30 Bilanz
- 34 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Anhang

- 55 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 56 Bestandsbewegung
- 60 Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung
- 62 Überschussbeteiligung
- 72 Aktionäre

Vorwort

Zum Zeitpunkt der Vorlage dieses Geschäftsberichtes steht die Protektor Lebensversicherungs-AG vor einer erneuten Neuausrichtung – dem Wandel hin zu einer mit hoheitlichen Aufgaben beliehenen Einrichtung nach Maßgabe der Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2004. Dieser neuerliche Wandel in der noch kurzen Geschichte des Unternehmens kommt nicht von ungefähr. Er hat seine Ursache in zwei, nur scheinbar voneinander unabhängigen Entwicklungen des vergangenen Jahres: dem erfolgreichen Verlauf der operativen Geschäftstätigkeit der freiwilligen Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungsbranche und dem in der VAG Novelle 2004 bekundeten Willen des Gesetzgebers, eine institutionalisierte, gesetzlich fundierte Sicherungseinrichtung für die Lebensversicherung in Deutschland zu schaffen.

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach der Übernahme des Vertragsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG in der zweiten Jahreshälfte 2003 ihre Aufgaben erfüllt: Selbst vor dem Hintergrund einer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage und der Flucht zu vermeintlich attraktiveren Möglichkeiten der Risikovorsorge konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten die Vertragsbearbeitung stabilisiert werden. Nach einer Phase des Aufbaus gelang im Verlauf des Jahres die Neuausrichtung der operativen Strukturen, die Integration und Identifikation der Mitarbeiter in einem neuen Umfeld und damit insgesamt die Festigung des Unternehmens sui generis.

Die mit hoher Intensität verfolgte satzungsgemäße Aufgabe einer Platzierung des von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Vertragsbestandes konnte vorerst nicht realisiert werden: Die kaufmännische Abwägung sprach eindeutig für die Fortführung des Vertragsbestandes, die günstiger ausfällt als die Annahme der Gebote des Bieterverfahrens im Herbst 2004. Die gemeinsame Beurteilung von Aufsichtsrat und Vorstand führte deshalb zu der Entscheidung, die Verwaltung des Vertragsbestandes zunächst in eigener Regie fortzusetzen.

Zeitlich parallel zu diesen Bemühungen leitete der Gesetzgeber mit der Verabschiedung des Alterseinkünftegesetzes einen Paradigmenwechsel in der Alterssicherung in Deutschland ein und entschied sich vor diesem Hintergrund in der VAG Novelle 2004 auch für eine gesetzliche Absicherung der Leistungsansprüche der Versicherten.

Mit Zustimmung der zuständigen Verbandsgremien hat sich Protektor aufgrund der erworbenen Erfahrungen bei der Übernahme des Bestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG darum beworben, auch mit den Aufgaben und Befugnissen des gesetzlichen Sicherungsfonds beliehen zu werden. Die hierfür notwendigen Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung.

Die Geschäftstätigkeit der Protektor Lebensversicherungs-AG als freiwilliger Sicherungseinrichtung aller in Deutschland tätigen Lebensversicherer ist deshalb zukünftig vom Zusammenwirken dieser beiden Ebenen gekennzeichnet: einerseits ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachzukommen, den übernommenen Bestand – sofern möglich – zu veräußern und so zu einer Rückkehr in einen Zustand ohne operative Geschäftstätigkeit zu gelangen, und andererseits im Einvernehmen mit ihren Aktionären die Übernahme kommender Aufgaben vorzubereiten und letztlich auch zu gestalten.

Es sei an dieser Stelle allen Beteiligten gedankt, die durch ihre Mitarbeit und Beratung, durch Geduld und Vertrauen die Protektor Lebensversicherungs-AG auf ihrem bisherigen Weg begleitet haben. Hervorheben möchte ich insbesondere die Mitglieder des Aufsichtsrates, die stellvertretend für die Aktionäre in kooperativer Weise die Arbeit des Vorstandes der Protektor Lebensversicherungs-AG begleitet und gefördert haben. Zu danken ist aber auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor dem Hintergrund einer stets unwägaren, unsicheren Zukunft in Treue zu „ihrem“ Vertragsbestand gehalten und damit zum Erfolg des Unternehmens in allen Phasen beigetragen haben. Danken möchte ich schließlich auch allen unseren Kunden, die trotz mancher Friktionen in der Übergangsphase an ihrem Vertrag mit uns festgehalten haben.



Günter Himstedt
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in 2004 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst, die Geschäftsführung laufend überwacht sowie den Vorstand beraten. Hierzu diente eine umfassende Berichterstattung des Vorstandes durch schriftliche Berichte, die durch mündliche Erläuterungen auf vier Sitzungen des Aufsichtsrates ergänzt wurden.

Im Mittelpunkt der Erörterungen standen zunächst die eingeleiteten Konsolidierungsschritte zur Verwaltung des von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Lebensversicherungsbestandes sowie die Maßnahmen zur Umstrukturierung der übernommenen Kapitalanlagen. Hierbei wurde auch der Ergänzungsvertrag vom 16. Juli 2004 mit der österreichischen Versicherungsgruppe Uniqa und der Mannheimer AG Holding im Zuge der Ablösung des im Rahmen der Bestandsübertragung vereinbarten Nachrangdarlehens intensiv diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Begleitung des vom Vorstand eingeleiteten Bieterverfahrens zur Weiterplatzierung des Bestandes. Der Aufsichtsrat schloss sich der Auffassung des Vorstandes an, dass die abgegebenen Angebote dem Vergleich zum wirtschaftlichen Ergebnis der Abwicklung in Eigenregie von Protektor nicht standhielten. Mittelfristig bleibt es Aufgabe der Gesellschaft, einen Übernehmer des Bestandes zu angemessenen Konditionen zu finden.

Die ordentliche Hauptversammlung am 26. August 2004 hat Herrn Dr. Heinz-Peter Roß und Herrn Dr. Götz Wricke, die zuvor vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg ergänzend bestellt worden waren, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die restliche Mandatszeit ihrer Vorgänger gewählt. Zum 30. April 2005 ist Herr Dr. Klaus-Wilhelm Knauth aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Nachfolger für die verbleibende Zeit seines Vorgängers in den Aufsichtsrat zu wählen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Knauth für seinen Einsatz, insbesondere bei der Konzeption von Protektor, an der er maßgeblich beteiligt war.


Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschluss wurde durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Zu Beanstandungen hat es keinen Anlass gegeben. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. In seiner Bilanzsitzung

am 3. Juni 2005 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Prüfungsbericht intensiv befasst und sich die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer erläutern lassen. Nach Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2004 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir für die geleistete Arbeit und den persönlichen Einsatz für die Belange der Gesellschaft unseren Dank aus.

Berlin, 3. Juni 2005

Der Aufsichtsrat



Dr. Maximilian Zimmerer
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender)

Mitglied des Vorstandes der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart

Norbert Heinen (Stellvertretender Vorsitzender)

Vorstandsvorsitzender der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG, Köln

Dr. Reinhard Blei (bis 31. März 2004)

Vorstandsvorsitzender der Gothaer Lebensversicherung AG, Göttingen

Dr. Klaus-Wilhelm Knauth (bis 30. April 2005)

Geschäftsführer Querschnittsbereiche des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, Berlin

Ulrich Leitermann

Mitglied des Vorstandes der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

Dietmar Meister

Mitglied des Vorstandes der AMB Generali Holding AG, Aachen

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstandes der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden

Michael Rosenberg (bis 31. Mai 2004)

Vorstandsvorsitzender der VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf

Dr. Heinz-Peter Roß (ab 3. Juni 2004)

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, Köln

Prof. Michael Scharr

Mitglied des Vorstandes der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Dr. Götz Wricke (ab 25. Juni 2004)

Mitglied des Vorstandes der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Vorstand

Günter Himstedt
Vorstandsvorsitzender

Günter Bost

Jörg Westphal

Lagebericht

Risiken Ge

Versicher

Geschäfts

Lagebericht

Geschäftsjahr 2004

Betriebene Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft als Einzel- und Kollektivversicherung:

Kapitalversicherung

Vermögensbildungsversicherung

Risikolebensversicherung

Rentenversicherung

Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Unfalltodversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Geschäftsverlauf in 2004

Der Geschäftsverlauf der Protektor Lebensversicherungs-AG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von zwei besonderen Herausforderungen. Stand die Übernahme des Vertragsbestandes von der Mannheimer Lebensversicherung AG in 2003 im Zentrum der Aktivitäten der Auffanggesellschaft, lagen die Schwerpunkte in 2004 überwiegend bei der Konsolidierung der neu ausgerichteten Strukturen des Unternehmens sowie im Bemühen um eine Veräußerung des übernommenen Bestandes.

Vor dem Hintergrund der verunsicherten Kunden galt es, eine Vielzahl von Anfragen zu bearbeiten, die ihrerseits zu Vertragsänderungen oder Vertragsbeendigungen führten, sowie den übernommenen Bestand insgesamt weiterzuführen. Protektor und ihre Mitarbeiter konnten diese Aufgabe durch eine monatelange gemeinsame Anstrengung bewältigen. Die Auffanggesellschaft hatte damit ihre Bewährungsprobe bestanden.

Zu einer zusätzlichen temporären Belastung führten auslaufende Dienstleistungsverträge mit der Mannheimer Gruppe. Nach Schulungen und innerbetrieblichen Neuorganisationen werden die abgelösten Dienstleistungen inzwischen weitgehend durch eigene Mitarbeiter wahrgenommen.

Die zweite Herausforderung für Protektor bestand in der Vorbereitung des Unternehmens auf die Abgabe des Versicherungsbestandes an einen potenziellen Käufer. Der im Herbst 2004 im Rahmen eines breit angelegten Bieterverfahrens durchgeführte Prozess führte – nach zunächst vielversprechendem Interesse – letztlich nicht zu den erwarteten Angeboten, so dass vorerst eine direkte Fortführung des Vertragsbestandes und die Aufrechterhaltung der Bestandsverwaltung durch Protektor die wirtschaftlich sinnvollere Lösung darstellt.

Umgekehrt hatte die Fortführung in eigener Regie wiederum Rückwirkungen auf die Organisation von Protektor. Vor dem Hintergrund einer zumindest mittelfristigen Verwaltung des Bestandes wurde eine Reihe von zukunftsweisenden Maßnahmen beschlossen. Dazu gehört der Transfer der IT-Betreuung auf einen neuen, unabhängigen Dienstleister, so dass jenseits der alten Strukturen eine dauerhafte Datenverwaltung jederzeit sichergestellt ist. Diese Aufgabe steht unter anderem im Zentrum der Tätigkeiten von Protektor im Jahr 2005.

Bestandsentwicklung

Die von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen und durch die öffentliche Diskussion über ihre Schieflage im 2. Halbjahr 2003 nochmals angestiegenen Bearbeitungsrückstände konnten durch gezielten Einsatz auf ein normales Maß zurückgeführt werden.

Die Abarbeitung von Vertragsänderungen, insbesondere der Kündigungen, die auch in 2004 durch Neuorientierung der Versicherungsnehmer auf sehr hohem Niveau lagen, führte bezogen auf die Stückzahl zu einer Verminderung des Bestandes um rund 15% auf 266.613 Lebensversicherungsverträge am Ende des Geschäftsjahres 2004. Der vorzeitige Abgang durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen betrug – bezogen auf den laufenden Beitrag – 18,4% des Bestandes am Jahresanfang 2004. Im Geschäftsjahr sind weiterhin Bestände von Konsortialgeschäften und andere Teilbestände mit einem gesamten laufenden Beitrag für ein Jahr von 15,6 Mio. € abgegeben worden. Ohne Berücksichtigung dieser Abgänge ergibt sich für das Jahr 2004 ein Stornoabgang gemessen am laufenden Beitrag von 13,2% des Anfangsbestandes. Der Abgang durch Abläufe und andere Leistungsfälle machte eine Versicherungssumme von insgesamt 318,4 Mio. € aus. Die Bestandsbewegung wird im Einzelnen in der Anlage auf den Seiten 56 und 57 dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge 2004 betragen 243,9 Mio. €. Mit 206,4 Mio. € verteilen sie sich auf Einzelversicherungen und mit 37,5 Mio. € auf das Kollektivgeschäft.

Leistungen an die Kunden

Nicht zuletzt durch den Einstand ihrer Aktionäre garantiert die Protektor Lebensversicherungs-AG ihren Kunden sämtliche vertraglich zugesagten Leistungen einschließlich der bereits gutgeschriebenen Überschussanteile. Protektor steht gleichfalls für die im einzelnen Versicherungsvertrag vereinbarten Optionen ein. Unter der wirtschaftlichen Verantwortung von Protektor wurden im Geschäftsjahr Versicherungsleistungen in Höhe von 308,8 Mio. € und Rückkäufe in Höhe von 143,8 Mio. € an Kunden ausgezahlt.

Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten betragen 20,8 Mio. €. Bezogen auf die gebuchten Beitragseinnahmen ergibt sich ein Verwaltungskostensatz von 8,5%. Versicherungen mit Beitragsdynamik und Erhöhungsoptionen führten dazu, dass sich trotz des geschlossenen Bestandes Abschlussaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. € ergaben und mithin zu einem Abschlusskostensatz – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – von 3,9% führten. Verglichen mit dem Vorjahr verringerten sich die Betriebskosten (Summe der Abschluss- und Verwaltungskosten) von 12,6% auf 9,5% der gebuchten Bruttobeiträge.

Überschussbeteiligung

Da die Kapitalmarktzinsen auch 2004 auf historisch niedrigem Niveau verharrten und Wertberichtigungen auf Teile der von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Kapitalanlagen vorgenommen werden mussten, konnte die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in den meisten Bereichen noch nicht wieder aufgenommen werden. Für Risikoversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen sind Überschussanteile gewährt worden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 18,6 Mio. €. Darin ist eine durch die Anwendung der neuen Sterbetafel DAV 2004 R erforderlich gewordene Reservestärkung für die Rentenversicherung in Höhe von 8,0 Mio. € berücksichtigt, nachdem bereits im Vorjahr eine pauschale Verstärkung von 4,0 Mio. € vorgenommen wurde.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (ohne Steuern) wird mit –12,7 Mio. € ausgewiesen. Darin enthalten sind die Zinsen auf das im Gesellschafterkreis aufgenommene Nachrangdarlehen sowie Aufwendungen, die den übrigen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind, sondern das Unternehmen als Ganzes betreffen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 4.480.000,00 € (i.V. Jahresfehlbetrag 99.936.404,79 €), der zusammen mit einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 21.344.000,00 € sowie nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 224.000,00 € einen Bilanzgewinn von 25.600.000,00 € ergibt.

Kapitalanlagen

Protektor hat bereits kurz nach Übernahme des Versicherungsbestandes im Herbst 2003 begonnen, die von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Kapitalanlagen umzuschichten, da diese nicht der angestrebten Risikostruktur von Protektor entsprechen. Hierzu dienten auch die Abgabe der Hypothekenbestände und der Verkauf der Immobilien sowie von Private-Equity-Beständen zu Anschaffungskosten, die in den Verträgen mit der österreichischen Versicherungsgruppe Uniqa und der Mannheimer AG Holding Ende 2003 sowie Mitte 2004 vereinbart werden konnten. Zudem besteht gegenüber Uniqa eine Put-Option zur Veräußerung eines Großteils der verbliebenen Private-Equity-Anlagen einschließlich offener Einzahlungsverpflichtungen zu einem auf Grundlage des Net-Asset-Value vom 30. Juni 2004 bestimmten Preis in 2005.

Die im Rahmen der Umschichtung vorgenommene Anlage in festverzinslichen Wertpapieren erfolgt ausschließlich im Investment-Grade-Bereich im Euro-Währungsraum. Dabei wird nach Emittenten, Ratingklassen und Regionen breit diversifiziert. Die Steuerung der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen erfolgt im Rahmen eines Asset-Liability-Managements unter strenger Berücksichtigung der künftigen versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen. Die dafür erforderliche Liquidität wird sichergestellt, indem entsprechende Kapitalanlagen mit adäquaten Laufzeiten sowie Termineinlagen und Festgelder vorgehalten werden.

Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5,3 Mio. € resultierten überwiegend aus der Auflösung von zwei Spezialfonds, dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere sowie dem Verkauf des Hypotheken- und Immobilienbestandes, wobei die letztgenannten Gewinne lediglich Ausfälle laufender Erträge bis zum Verkaufszeitpunkt in gleicher Höhe kompensieren. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,0 Mio. € entstanden größtenteils bei Fälligkeit von über pari eingekauften kurzfristigen Wertpapieren. Sie wurden durch entsprechend höhere Kuponzahlungen ausgeglichen bzw. resultieren zu kleineren Teilen aus den Verkäufen festverzinslicher Wertpapiere, die zum gezielten Abbau übernommener Emittentenrisiken vorgenommen wurden.

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 9,2 Mio. € entstanden ca. 2,7 Mio. € aus im Anlagevermögen gehaltenen, über pari gekauften festverzinslichen Wertpapieren, deren – den Nominalwert übersteigender – Anschaffungspreis regelmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben wird. Weitere Abschreibungen von rund 6,1 Mio. € ergaben sich aus Wertberichtigungen bei den übernommenen Private-Equity-Beständen. Dem stehen Zuschreibungen von 0,8 Mio. € in den Investmentfonds gegenüber, die im Wesentlichen auf die Zinsentwicklung im Jahresverlauf zurückzuführen sind.

Der Zinsrückgang vom 1. Januar 2004 bis zum Bilanzstichtag bewirkte im Saldo bei den zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen Reserven in Höhe von 35,7 Mio. € (i. V. Lasten in Höhe von 6,7 Mio. €). Darin enthalten sind stille Lasten von 0,2 Mio. € (i. V. 7,8 Mio. €). Diese beziehen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, deren Marktwert aufgrund der aktuellen Zinssituation niedriger ist als der Buchwert, die jedoch bei Fälligkeit mindestens zum Buchwert eingelöst werden. Der Buchwert dieser Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 27,9 Mio. €. Durch Liquiditätsplanungsrechnungen ist sichergestellt, dass ein vorzeitiger Verkauf dieser Papiere nach heutigen Erkenntnissen nicht notwendig ist. Den durch Kapitalanlagen nach der Anlageverordnung zu bedeckenden versicherungstechnischen Verpflichtungen von insgesamt 2.728,1 Mio. € (vergleichbarer Vorjahreswert 2.976,4 Mio. €) stehen zum 31. Dezember 2004 zur Bedeckung geeignete Kapitalanlagen mit einem Zeitwert von 2.960,1 Mio. € (i.V. 3.038,4 Mio. €) gegenüber.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. beläuft sich auf 3,8% (i. V. 4,4%). Die Nettoverzinsung beträgt 3,5% (i.V. 3,9%). Bei beiden Quoten spiegeln sich Sondereffekte aus der notwendigen Umstrukturierung der von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Kapitalanlagen sowohl im Vorjahr als auch im laufenden Jahr wider.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Jahres waren bei Protektor 141 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 103 Mitarbeiter unbefristet und 38 Mitarbeiter befristet eingestellt.

Die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Betriebsrat hat sich außerordentlich gut entwickelt. Geschäftsleitung und Betriebsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Anstehende Probleme werden offen diskutiert, wobei die Erörterungen mit dem Betriebsrat von dem gemeinsamen Willen geprägt sind, in allen die Mitarbeiter betreffenden Fragen konstruktive und ausgewogene Lösungen zu erzielen.

Nach der rechtlichen Übernahme des Vertragsbestandes zum 1. Oktober 2003 wurde die Arbeitsablauforganisation auf die besondere Situation von Protektor umgestellt und im Verlauf des Geschäftsjahres den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Für die gezielte Rückstandsbearbeitung wurden besondere Teams gebildet und Arbeitsabläufe im Sinne einer Vereinfachung reorganisiert und optimiert. Die Mitarbeiter haben die Anpassung der Arbeitsstrukturen und -abläufe im Verständnis für deren Zweckmäßigkeit und im Interesse eines neu entstehenden Unternehmens mitgetragen. Nicht zuletzt deshalb konnten im Verlauf des abgelaufenen Jahres große Erfolge beim Abbau der Rückstände erzielt werden.

Die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre guten Leistungen und ihre Loyalität zu Protektor verdienen Dank und Anerkennung.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005

Unabhängig von der Entwicklung im Lebensversicherungsmarkt hat Protektor ihren Auftrag zu erfüllen, den von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommenen Bestand fortzuführen. Da die Bedingungen für Protektor grundsätzlich anders sind als die der Branchenunternehmen, führen Marktvergleiche zu keinem aussagekräftigen Ergebnis.

Nach der erfolgreichen Konsolidierung der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr 2004 kann das Unternehmen in eine ruhigere Zukunft blicken. Protektor hält an dem Bemühen fest, verwaltungsintensive Sonderbestände zu veräußern, um eine möglichst effiziente Verwaltung herzustellen. Die Veräußerung des Gesamtbestandes bleibt weiterhin aktuell, wird vordringlich allerdings nur verfolgt, wenn dies zu angemessenen Konditionen möglich ist. Demgegenüber wird die völlige Lösung der IT-Infrastruktur von der Mannheimer Gruppe und der Aufbau einer eigenständigen IT und Datenverarbeitung – mit Dienstleistung durch Dritte – die den Geschäftsverlauf beherrschende Aktivität in 2005 sein. Die dafür erforderlichen Schritte sind eingeleitet, Ressourcen dafür stehen bereit.

Das Unternehmen erwartet zudem, dass Protektor im laufenden Jahr 2005 mit den Aufgaben und Befugnissen des gesetzlichen Sicherungsfonds für die deutschen Lebensversicherer betraut wird, der vom Gesetzgeber Ende 2004 beschlossen wurde. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit von Protektor im Verlauf der Sanierung des Vertragsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG haben die Lebensversicherer und der Branchenverband einstimmig für diese Lösung votiert.

Im Rahmen der „Beleihung“ kommen neue administrative Aufgaben auf das Unternehmen zu, deren Umfang zur Zeit in Gesprächen mit dem Bundesministerium der Finanzen, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. festgelegt wird. Unternehmen und Mitarbeiter werden sich einem neuerlichen Strukturwandel unterziehen müssen. Protektor wird sich dieser neuen Aufgabe stellen und sie ebenso sachgerecht wie effizient ausführen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Kontrollorgane

Risikomanagement ist bei der Protektor Lebensversicherungs-AG sowohl Vorstandsaufgabe als auch Aufgabe aller Fach- und Führungskräfte. Den Vertragsbestand betreffende Abläufe und interne Kontrollstrukturen bei der Datenverarbeitung waren wesentlich durch die bei der ehemaligen Mannheimer Lebensversicherung AG aufgebauten EDV-Systeme bestimmt. Der Bestand an Lebensversicherungsverträgen ging rechtlich zum 1. Oktober 2003 auf die Protektor Lebensversicherungs-AG über. Im Zuge der rechtlichen Bestandsübernahme der Lebensversicherungen von der Mannheimer Lebensversicherung AG sowie der Übernahme der Mitarbeiter der Bestandsverwaltung und des Aktuariats zum 1. Oktober 2003 hat Protektor zunächst auch die bestehenden Arbeitsprozesse und internen Kontrollstrukturen übernommen.

Die übernommenen Strukturen sind dahingehend überprüft worden, ob eine Beibehaltung für den Geschäftszweck der Protektor Lebensversicherungs-AG sachgerecht ist; gegebenenfalls wurden Modifikationen vorgenommen. Gleichzeitig wurde ein neues Kontrollumfeld in denjenigen Bereichen aufgebaut, die von der Mannheimer Lebensversicherung AG nicht übernommen wurden und durch Protektor selbst oder durch beauftragte Dritte im Rahmen von Dienstleistungsverträgen erbracht werden. Hinsichtlich der Dienstleistungen, die von Gesellschaften der Mannheimer Gruppe für Protektor erbracht werden, stützt sich Protektor zum einen auf das bei der Mannheimer Gruppe installierte und durch den Abschlussprüfer der Mannheimer Gesellschaften geprüfte interne Kontrollsystem; gleichzeitig wurden bei Protektor ergänzende Kontrollen installiert. Die Zweckmäßigkeit der Kontrollstruktur wird laufend überwacht und bei Bedarf angepasst bzw. verbessert.

Neben dem installierten internen Kontrollsystem wirken als weitere externe und interne Kontrollorgane der Aufsichtsrat, der Treuhänder des Sicherungsvermögens, der Verantwortliche Aktuar, der Datenschutz- und der Geldwäschebeauftragte.

Aufgrund des benötigten und laufend zu aktualisierenden, umfangreichen Wissens hat die Protektor Lebensversicherungs-AG keine eigene Interne Revision aufgebaut. Hinsichtlich der im Rahmen einer Funktionsausgliederung erbrachten Kapitalanlagenverwaltung stützt sich die Gesellschaft auf die Interne Revision der GeneralCologne Re Capital GmbH. Für die übrigen Bereiche ist mit der Karlsruher Lebensversicherung AG eine Vereinbarung getroffen worden, wonach diese die Interne Revision im Wege einer Dienstleistung übernimmt. Prüfungen durch die Internen Revisionen wurden erstmalig in 2004 vorgenommen.

Mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als zusätzlicher Instanz der Risikoüberwachung führt der Vorstand von Protektor regelmäßige Gespräche, in denen der Geschäftsverlauf erörtert wird.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess wird verantwortet vom Risikomanager, der diesen in enger Abstimmung mit dem Vorstand koordiniert.

Da Risiken prinzipiell in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Prozessen entstehen können, besteht der erste Schritt des Risikomanagementprozesses in der Identifikation aller wesentlichen Risiken, die Protektor an der Erreichung ihrer Geschäftsziele hindern können. Die Risiken wurden im Rahmen einer Anfang 2004 in den Unternehmensbereichen erstellten ersten Risikoinventur aufgenommen. Diese Risikoliste wurde laufend aktualisiert, letztmalig zum 31. Dezember 2004. Sie wird auch zukünftig der jeweils aktuellen Situation angepasst und ermöglicht eine ebenso vollständige wie systematische Erfassung der Risiken.

Alle identifizierten wesentlichen Risiken werden nach den Merkmalen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert, bewertet und in eine Risikomatrix eingeordnet. Bereits getroffene Maßnahmen bzw. vorhandene Steuerungsinstrumente gehen in die Bewertung ein. Die so vorgenommene Klassifizierung gewährleistet, dass vor allem diejenigen Risiken betrachtet werden, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und große Auswirkungen haben könnten. Die festgestellten wesentlichen Risiken werden regelmäßig von den Verantwortungsbereichen mit dem Vorstand diskutiert. Aufgrund der engen Abstimmung aller Bereiche mit dem Vorstand ist gewährleistet, dass wesentliche Veränderungen der Risikolage kurzfristig dem Vorstand zur Kenntnis gebracht werden. Ein darüber hinausgehendes, fest strukturiertes und systemunterstütztes ad hoc-Berichtswesen ist deshalb gegenwärtig entbehrlich.

Risikomanagementprozess				
Risiko-identifikation	Risikoanalyse und -bewertung	Risiko-kommunikation	Risiko-überwachung und -dokumentation	Risikosteuerung

Risikokategorien und -arten

Die Risikokategorien und -arten werden differenziert nach

- versicherungstechnischen Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationalen Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden von Protektor vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden sowohl von der Aufsichtsbehörde, als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) als angemessen angesehen.

Nachdem aufgrund der neuen Sterbetafeln DAV 2004 R im Geschäftsjahr 2003 bereits eine Anpassung der Reservestärkung bei Rentenversicherungen von 4 Mio. € erfolgte, wurde in 2004 eine weitere Reservestärkung in Höhe von 8 Mio. € vorgenommen.

Ein kontinuierlicher Abgleich der in den eingesetzten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den eingetretenen Leistungsfällen sichert die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Da das Neugeschäft der Mannheimer Lebensversicherung AG in den letzten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit in starkem Umfang auf Berufsunfähigkeitsversicherungen entfiel, unterliegt dieser Neuzugang einer besonderen Beobachtung. Analysen haben keine Auffälligkeiten gezeigt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Beobachtungszeitraum noch kurz ist, so dass die Entwicklung auch weiterhin laufend beobachtet wird.

Zur Begrenzung der versicherungstechnischen Risiken durch zufallsbedingte Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle sind geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen worden.

Hinsichtlich der Rückversicherung hat Protektor zunächst die Rückversicherungen der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommen. Rückversicherer dieser Gesellschaft war fast ausschließlich die Mannheimer AG Holding, die die Verträge im Wesentlichen unverändert an nicht zur Mannheimer Gruppe gehörige, erstklassige Rückversicherungsunternehmen retrozediert hat. Im Rahmen von Novationsvereinbarungen werden diese Retrozessionsvereinbarungen auf Protektor übergeleitet.

Zum Zinsgarantierisiko ist anzumerken, dass die verwendeten Rechnungszinssätze bei Produkten mit Zinsgarantie je nach Produktgeneration zwischen 3,0% und 4,0% liegen.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko mit negativen finanziellen Auswirkungen, da aufgrund der Vorschriften in der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) mindestens der Rückkaufswert reserviert werden muss. Bei Tarifen, bei denen die Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert werden (gezillmerte Tarife), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

Die Risikotragfähigkeit bildet eine wichtige Risikokennziffer für die Steuerung von Lebensversicherungsunternehmen. Hierzu führt Protektor Analysen mit einem Asset-Liability-Modell durch. In dieses fließen zum einen die Erkenntnisse über die Entwicklung des versicherungstechnischen Bestandes ein, zum anderen die Kapitalanlagen und die Kapitalanlagestruktur. Durch Simulationsrechnungen und Sensitivitätsanalysen wird gewährleistet, dass mit hoher Sicherheit jegliche Gefährdung der Ansprüche von Versicherungsnehmern in der Zukunft ausgeschlossen ist.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehenden Forderungen gegen Versicherungsnehmer stehen zum großen Teil in der Vergangenheit aufgebaute Deckungsrückstellungen aus den betreffenden Lebensversicherungen gegenüber, so dass ein Ausfallrisiko in diesen Fällen gering ist. Zur Risikovorsorge wurden die ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer darüber hinaus um Pauschalwertberichtigungen vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlage von Protektor erfolgt mit dem Ziel, bei gegebener Eigenkapitalausstattung eine angemessene Rentabilität bei hoher Sicherheit zu erreichen. Um das Risiko der im Rahmen der Übertragung übernommenen volatilen Kapitalanlagen zu mindern, hat Protektor Anlagen in Aktien vollständig zu Gunsten von festverzinslichen Kapitalanlagen umgeschichtet. Darüber hinaus ist das Engagement in Private-Equity-Fonds, Hypotheken und Grundstücken weitestgehend durch die Uniqa-Vereinbarungen beendet worden, um der Risikosituation der Protektor Lebensversicherungs-AG gerecht zu werden. Die Verwaltung des überwiegenden Teils der Kapitalanlagen – mit Ausnahme der Darlehen auf Versicherungsscheine und der Private-Equity-Bestände – durch die GeneralCologne Re Capital GmbH stellt eine transparente Bestandsführung sicher.

Wesentliche Risikokategorien wie Risikoklassen, Transaktionsvolumina oder Emissionsanteile werden durch Anlagerichtlinien und Limite begrenzt, deren Einhaltung fortlaufend überwacht wird. Zur internen Risikokontrolle und zur Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erstellt Protektor quartalsweise einen Risikobericht, in dem unter anderem die Auswirkungen krisenhafter Marktentwicklungen auf die Kapitalanlagen simuliert sowie Bonitäts- und Emittentenrisiken analysiert werden.

Marktrisiken

Zur Überwachung dieser Risiken simuliert Protektor die potenziellen Schwankungen des Marktpreises in so genannten Stresstests. Bei diesen Analysen berücksichtigt Protektor:

- für die Bestände an Unternehmensbeteiligungen Marktpreisschwankungen in Höhe von 20 % bzw. 35 %;
- für Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind oder exponierten Risiken unterliegen, eine Verschiebung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +100 bzw. +200 Basispunkte.

Zum Jahresende 2004 ergaben sich als Prognosewerte für 2005 unter den dargestellten Szenarien Marktwertveränderungen entsprechend den folgenden Tabellen.

Veränderung des Marktwertes aktienkursensitiver Kapitalanlagen	
Angaben in Mio. €	
Marktwert	61
Marktwertszenarien	Veränderung
Kursrückgang um 20%	-12
Kursrückgang um 35%	-21

Veränderung des Marktwertes zinssensitiver Kapitalanlagen	
Angaben in Mio. €	
Marktwert	422
Marktwertszenarien	Veränderung
Zinsanstieg um 100 Basispunkte	-21
Zinsanstieg um 200 Basispunkte	-42

Sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Stresstests werden erfüllt.

Bonitätsrisiken

Mit jeder Wertpapierposition wird neben dem Marktrisiko automatisch auch das Bonitätsrisiko des Emittenten übernommen. Bei der Beurteilung von Bonitätsrisiken berücksichtigt Protektor neben der Bewertung durch Rating-Agenturen auch vorhandene Besicherungen, die Eigenkapitalausstattung des Emittenten sowie die Risikopräferenz und -tragfähigkeit der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2004 ergab sich für die festverzinslichen Wertpapiere des Direkt- und Fondsbestandes das aus der unten stehenden Tabelle ersichtliche Bild.

Summe der Marktwerte ¹⁾						
Angaben in Mio. €						
Emittentengruppe	Rating AAA	Rating AA	Rating A	Rating B	Kein Rating	Gesamtergebnis
Asset-Backed-Securities (ABS)	100	0	0	0	0	100
Finanzwerte	21	98	414	23	47	603
Industrieanleihen	0	4	77	136	0	217
Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe	1.558	310	0	0	107	1.975
Gesamtbestand	1.679	412	491	159	154	2.895

¹⁾ einschließlich Stückzinsen

Hinweis: Sofern in Ausnahmefällen keine externen Ratings vorhanden sind, ist das aufgeführte Rating überwiegend auf impliziter Basis abgeleitet. Dabei wurde auf die zugrunde liegende Bonität der Schuldner abgestellt. Dieses Verfahren ist marktüblich.

Zur Vermeidung von Emittentenkumulen sind interne Grenzwerte festgelegt worden, die laufend überwacht werden. Die zweite Ausprägung des Bonitätsrisikos ist das so genannte Kontrahentenrisiko. Da Protektor die Geschäfte weit überwiegend „Zug um Zug“ abwickelte und in 2004 keine Derivategeschäfte getätigt wurden, war dies von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden von Protektor direkt gesteuert. Dabei finden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung Berücksichtigung. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Stornoentwicklung im Jahresverlauf 2004 fanden ihren Niederschlag in der Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätspuffers.

Operationale Risiken

Risiken im IT-Bereich

Die Aufgaben im Bereich Informationstechnologie (IT) sind aufgrund der Vernetzung mit den übrigen Systemen der Mannheimer Gruppe bei der Übertragung zunächst bei der IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim, einer Tochtergesellschaft der Mannheimer AG Holding, verblieben. Ab Jahresende 2003 hat Protektor damit begonnen, eine Überleitung des Betriebs, der Wartung und der Weiterentwicklung dieser Systeme auf einen IT-Dienstleister außerhalb der Mannheimer Gruppe vorzubereiten, um sich aus dem Verbund der Mannheimer Gruppe zu lösen.

Im Hinblick auf die für das 2. Halbjahr 2004 geplante Veräußerung des Bestandes an einen Erwerber wurde das IT-Outsourcing-Projekt vorübergehend zurückgestellt. Die Ergebnisse der Vorbereitungsarbeiten wurden dokumentiert und gesichert. Nachdem es nicht zu einer Weiterveräußerung des Bestandes kam, wurde das Projekt zu Beginn des Jahres 2005 mit dem Ziel wieder aufgenommen, die IT-Dienstleistungen bis zum 31. Dezember 2005 auf einen anderen Dienstleister zu übertragen.

Im Zuge dieser Übertragung werden die bestehende Vorsorge für den Katastrophenfall und die Backup-Lösungen weiter optimiert.

Kostenrisiken

Die Verminderung des Bestandes durch Abläufe, Leistungen und Kündigungen bedingt, dass die Organisation der Protektor Lebensversicherungs-AG laufend an den notwendigen Umfang der Aufgaben angepasst wird, um die Verwaltungskosten mit der Bestandsentwicklung in Einklang zu bringen. Weil ein großer Teil der Verwaltungskosten nicht variabel anpassbar ist, werden extern bezogene Dienstleistungen, die zunächst in der Mannheimer Gruppe verblieben, sukzessive von Protektor selbst übernommen. Langfristig besteht jedoch die Notwendigkeit, die Verwaltung des Bestandes in eine größere Organisation zu integrieren, um sowohl dem Kostengesichtspunkt als auch den Entwicklungsmöglichkeiten des Personals gerecht zu werden.

Rechtliche Risiken

Risiken, die sich aus der Anwendung gesetzlicher Bestimmungen, der Rechtsprechung und den Verwaltungsanordnungen ergeben, werden fortlaufend überwacht und hinsichtlich der bilanziellen Konsequenzen geprüft.

Darüber hinaus bestehen nach unserer Erkenntnis keine wesentlichen Risiken aus Klagen oder Verfahren gegen Vorstände, Mitarbeiter oder Dienstleister der Protektor Lebensversicherungs-AG für das Unternehmen.

Solvabilitätsanforderungen

Die Protektor Lebensversicherungs-AG weist eine über die gesetzlichen Mindestbestimmungen hinausgehende Solvabilität aus. Darüber hinaus bestehen die Verpflichtungserklärungen unserer Aktionäre fort, bei Bedarf bis zu 1 % ihrer Kapitalanlagen (Stichtag 31. Dezember 2001) als Eigenkapital der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nachdem Mitte 2004 durch den Eintritt der Uniqa Versicherungsgruppe eine Stabilisierung der Mannheimer Gruppe – insbesondere bezogen auf den für Protektor bedeutsamen IT-Bereich – erreicht wurde, zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Protektor Lebensversicherungs-AG erheblich beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 25,6 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 8,00 € je Aktie zu verwenden.

Der Bilanzgewinn ergibt sich – unter Berücksichtigung einer Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 0,2 Mio. € – aus dem Jahresüberschuss von 4,5 Mio. € und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 21,3 Mio. €. Die Rückzahlung der Kapitalrücklage an die Aktionäre wurde aufgrund der durch den Bestandsabbau zwischenzeitlich geminderten Solvabilitätsanforderungen möglich.

ahresabschl

Gewinn-

ing Anhan

Geschäftsb

Jahresabschluss

Geschäftsjahr 2004

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva

Aktiva					
Angaben in €					
				31.12.2004	31.12.2003
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				0,00	0,00
B. Immaterielle Vermögensgegenstände – sonstige –				29.214.770,93	36.995.246,32
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		24.536.949,15
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			15.529.493,00
2. Beteiligungen		0,00			115.041,18
			0,00		15.644.534,18
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		690.476.618,33			849.269.498,94
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		742.383.289,54			611.584.397,05
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			66.594.274,62
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	639.065.233,22				637.880.162,48
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	686.759.307,88				690.409.850,83
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.629.956,71				22.711.474,73
d) übrige Ausleihungen	0,00				7.669.378,22
		1.344.454.497,81			1.358.670.866,26
5. Einlagen bei Kreditinstituten		32.452.723,46			73.882.798,68
6. Andere Kapitalanlagen		60.560.109,12			80.623.410,74
			2.870.327.238,26		3.040.625.246,29
				2.870.327.238,26	3.080.806.729,62
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				5.945.274,81	4.559.855,00
Übertrag				2.905.487.284,00	3.122.361.830,94

Aktiva					
Angaben in €					
				31.12.2004	31.12.2003
Übertrag				2.905.487.284,00	3.122.361.830,94
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	16.014.777,90				15.931.304,82
b) noch nicht fällige Ansprüche	8.049.498,63				29.216.316,49
		24.064.276,53			45.147.621,31
2. Versicherungsvermittler		0,00			2.231.195,79
			24.064.276,53		47.378.817,10
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.442.022,00		25.214.385,89
III. Sonstige Forderungen			6.410.801,21		45.455.433,39
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.433,92 € (i.V. 180.925,95 €)					
				49.917.099,74	118.048.636,38
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			220.325,00		538.248,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			11.372.885,18		10.845.777,93
III. Andere Vermögensgegenstände			2.871.170,87		2.738.939,41
				14.464.381,05	14.122.965,34
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			45.764.373,81		30.748.997,16
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.210.188,54		13.993.130,03
				56.974.562,35	44.742.127,19
				3.026.843.327,14	3.299.275.559,85

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Passiva

Passiva				
Angaben in €				
			31.12.2004	31.12.2003
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage		118.697.841,01		140.041.841,01
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage		224.000,00		0,00
IV. Bilanzgewinn		25.600.000,00		0,00
			147.721.841,01	143.241.841,01
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30.106.582,32			39.766.133,36
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.042.237,86			-4.961.585,28
		26.064.344,46		34.804.548,08
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.303.699.864,85			2.496.734.345,97
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-123.353.729,21			-139.671.447,40
		2.180.346.135,64		2.357.062.898,57
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	46.216.259,20			55.320.118,12
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.479.826,62			-3.169.871,02
		43.736.432,58		52.150.247,10
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	26.189.161,97			31.100.000,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		26.189.161,97		31.100.000,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			2.276.336.074,65	2.475.117.693,75
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	735.917,55			403.491,99
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		735.917,55		403.491,99
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.209.357,26			4.156.363,01
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		5.209.357,26		4.156.363,01
			5.945.274,81	4.559.855,00
Übertrag			2.490.003.190,47	2.682.919.389,76

Passiva				
Angaben in €				
			31.12.2004	31.12.2003
Übertrag			2.490.003.190,47	2.682.919.389,76
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.656.568,00		2.078.627,00
II. Steuerrückstellungen		1.116.650,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		20.660.213,49		17.570.567,93
			24.433.431,49	19.649.194,93
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			127.395.967,07	144.633.032,68
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	343.482.405,70			379.160.179,51
2. Versicherungsvermittlern	11.313.736,04			39.077.382,00
		354.796.141,74		418.237.561,51
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.794.446,78		13.803.407,05
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		15.655.175,96		7.718.157,95
davon aus Steuern:				
602.137,88 € (i.V. 1.058.410,17 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
158.981,52 € (i.V. 117.577,90 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
-, - € (i.V. 597.112,68 €)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
6.616.807,19 € (i.V. 60.841,00 €)				
			374.245.764,48	439.759.126,51
H. Rechnungsabgrenzungsposten			10.764.973,63	12.314.815,97
			3.026.843.327,14	3.299.275.559,85

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21. Juni 2004 genehmigten Geschäftsplan*) berechnet worden.

Ich bescheinige gem. § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Mannheim, den 23. März 2005



Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Mirgel

Mannheim, den 24. März 2005



Der Treuhänder
Heck

*) unter Einschluss der am 14. Dezember 2004 zur Genehmigung eingereichten geschäftsplanmäßigen Erklärung zur Anpassung des Altbestandes an Rentenversicherungen an neue Rechnungsgrundlagen.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Angaben in €		1.1. – 31.12.2004	1.1. – 31.12.2003 ¹⁾
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	243.875.155,99		159.221.823,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-22.282.953,95</u>		<u>-9.129.790,62</u>
		221.592.202,04	150.092.032,40
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	9.659.551,04		-3.230.194,53
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-919.347,42</u>		<u>-693.003,14</u>
		<u>8.740.203,62</u>	<u>-3.923.197,67</u>
		230.332.405,66	146.168.834,73
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		28.385,14	121.315,72
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: -, € (i.V. -, €)		0,00	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: -, € (i.V. -, €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.053.548,06		906.792,03
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>112.581.711,05</u>		<u>66.920.779,38</u>
		113.635.259,11	67.827.571,41
c) Erträge aus Zuschreibungen		766.653,70	330.047,47 ²⁾
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>5.295.443,81</u>	<u>8.053.140,03</u>
		119.697.356,62	76.210.758,91
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		52.418,02	313.055,91
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		512.701,43	17.978.748,67
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-456.886.353,27		-349.692.864,60
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>31.354.298,42</u>		<u>21.476.184,36</u>
		-425.532.054,85	-328.216.680,24
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	9.103.858,92		-8.908.109,20
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-690.044,40</u>		<u>-71.931,52</u>
		<u>8.413.814,52</u>	<u>-8.980.040,72</u>
		-417.118.240,33	-337.196.720,96
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	192.702.055,56		207.737.717,08
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-16.317.718,19</u>		<u>-12.566.514,78</u>
		176.384.337,37	195.171.202,30
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00	-110.952,02
		176.384.337,37	195.060.250,28
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		-6.060.855,77	-7.493.620,59
Übertrag		103.828.508,14	91.162.622,67

Angaben in €				
			1.1. – 31.12.2004	1.1. – 31.12.2003 ¹⁾
Übertrag			103.828.508,14	91.162.622,67
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-2.404.613,75			-7.288.819,01
b) Verwaltungsaufwendungen	-20.844.100,63			-12.828.430,71
		-23.248.714,38		-20.117.249,72
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.408.174,57		25.423.019,40
			-19.840.539,81	5.305.769,68
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-3.014.819,42		-1.493.052,10
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-9.157.942,57		-10.707.248,91
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-2.037.273,95		-4.430.911,37
			-14.210.035,94	-16.631.212,38
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-6.330,92	-23.917,31
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-51.175.944,47	-26.243.668,61
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			18.595.657,00	53.569.594,05
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	4.276.020,42			9.373.501,33
2. Sonstige Aufwendungen	-16.958.742,36			-162.835.893,35
			-12.682.721,94	-153.462.392,02
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.912.935,06	-99.892.797,97
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.350.018,89			0,00
5. Sonstige Steuern	-82.916,17			-43.606,82
			-1.432.935,06	-43.606,82
6. Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)			4.480.000,00	-99.936.404,79
7. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	-21.754,20
			4.480.000,00	-99.958.158,99
8. Entnahme aus der Kapitalrücklage			21.344.000,00	99.958.158,99
9. Einstellung in die gesetzliche Rücklage			-224.000,00	0,00
10. Bilanzgewinn			25.600.000,00	0,00

¹⁾ Der Versicherungsbestand wurde wirtschaftlich zum 1. Juli 2003 übernommen, insofern handelt es sich überwiegend bei den diesbezüglichen Werten um Halbjahreswerte.

²⁾ Verminderung der Pauschalwertberichtigung bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben, soweit diese nicht gemäß Formblatt 1 und 3 i.V. m. § 2 Abs. 1 RechVersV vorgeschrieben sind.

Bilanzposten

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Der aktivierte Bestandwert aus der Übertragung des Lebensversicherungsbestandes wird entsprechend der prognostizierten Ergebnisse und nach Berücksichtigung der seit dem 1. Juli 2003 erfolgten Abgabe von Teilversicherungsbeständen über zehn Jahre abgeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, werden sie gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden Agien linear über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben. Bei Wertpapieren mit Call-Optionen wird die Restlaufzeit bis zum wahrscheinlichen ersten Kündigungstermin herangezogen. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile sind ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren investiert und werden auf den höheren Wert von Marktwert und Nominalwert der anteiligen Fondsinhalte abgeschrieben bzw. auf den niedrigeren Wert von Nominalwert, fortgeschriebenem Anschaffungswert und Marktwert abgeschrieben.

Durch die Zuordnung der Wertpapiere zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. € (i.V. 7,8 Mio. €) vermieden.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen (einschließlich Schuldscheinforderungen mit Andienungsrechten) und Darlehen werden unter Inanspruchnahme des entsprechenden Wahlrechts gemäß § 341c HGB grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelwertberichtigungen wegen Bonitätsrisiken mussten nicht vorgenommen werden.

Unterschiedsbeträge zwischen Nominalwert und Anschaffungskosten werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung berücksichtigt. Diese Rechnungsabgrenzungsposten werden linear über die Restlaufzeit der Papiere aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Anschaffungskosten bewertet.

Die Anderen Kapitalanlagen umfassen stille Beteiligungen an Kreditinstituten und Anteile an Private Equity-Beteiligungsgesellschaften und werden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert. Die Fondserträge werden wieder angelegt und als Fondsanteile erfasst.

Fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Die noch nicht fälligen Ansprüche enthalten die Ansprüche auf künftige Beiträge der Versicherungsnehmer, soweit diese geleistete, rechnungsmäßige Abschlussaufwendungen betreffen. Sie bestehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Deckungsrückstellung und dem gezillmerten Deckungskapital. Bei der Ermittlung wird § 15 RechVersV beachtet. Die Forderungen werden einzelvertraglich berechnet. Ausfallrisiken werden durch Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten berücksichtigt.

Die Bewertung aller anderen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert, ggf. abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Ausfallrisiken und nicht marktgerechter Verzinsung. Bei Sachanlagen werden lineare Abschreibungen auf die Restnutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt für alle Verträge des Versicherungsbestandes einzeln. Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörden vom 30. April 1974 wird beachtet. Für das in Mitversicherung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge grundsätzlich nach den Angaben der Konsortialführer gestellt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen nach den gleichen Berechnungsmethoden ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zur Versicherungssumme und zur Bonussumme aus der Überschussbeteiligung erfolgt – außer bei der fondsgebundenen Lebensversicherung – einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten. Die Deckungsrückstellung für Versicherungen mit Überschussverwendungsform „Bonussystem“ wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung. Für den Altbestand der Lebensversicherungsverträge im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden. Für den Neubestand erfolgt die Bewertung auf Grundlage des § 341 f HGB und der nach § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Deckungsrückstellungsverordnung. Für Rentenversicherungen wurde unter Berücksichtigung der Bestandsverhältnisse eine Stärkung der Deckungsrückstellung nach Maßgabe der Sterbetafel DAV 2004 R vorgenommen.

Für beitragsfreie Zeiten enthält die Deckungsrückstellung zur Deckung künftiger Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb einschließlich Provisionen eine Verwaltungskostenrückstellung.

Die Deckungsrückstellung für den Fondsteil der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherungen), wird für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt und in Anteileneinheiten geführt. Die auf die garantierten Leistungen entfallende Deckungsrückstellung (Garantieteil) wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Verwaltungskosten für die beitragspflichtige Zeit werden dabei implizit berücksichtigt. In der Deckungsrückstellung sind auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfreien Versicherungen bzw. Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer enthalten. Der Fondsteil der Deckungsrückstellung einer fondsgebundenen Versicherung wird im Passivposten D. I. und der Garantieteil der Deckungsrückstellung im Passivposten C. II. geführt.

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegte Fonds für Schlussüberschussanteile wird einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Im Altbestand erfolgt die Abzinsung entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung mit einem für alle Abrechnungsverbände einheitlichen Zinssatz in Höhe von 4,0%. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt. Für den Neubestand ist ein Schlussüberschussanteilfonds nicht zu bilden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wird für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Ansprüche aus Schadenfällen, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, eine Spätschadenrückstellung in Höhe des erwarteten Risikos bilanziert. Dabei wurden erwartete Schadenfälle aus der Tsunami-Flutkatastrophe Ende 2004 berücksichtigt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird unter Berücksichtigung des Erlasses des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen bemessen sich nach den Rückversicherungsverträgen.

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt, wird die Deckungsrückstellung in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten D auf der Aktivseite.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt grundsätzlich nach § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 1998“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5% (i.V. 6%).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Arbeitnehmerjubiläen und für Altersteilzeit sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß von 5% (i.V. 5,5%) berechnet worden. Die genannten Rückstellungen werden auf der Rechnungsgrundlage der „Richttafeln 1998“ von Prof. Dr. Heubeck ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Mitversicherungsgeschäft

Es werden die auf das Mitversicherungsgeschäft in der Lebensversicherung entfallenden Teile der betroffenen Rückstellungen und übrigen Bilanzposten nach den Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer gestellt und nur in geringem Umfang unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer zum Jahresende geschätzt.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den Bilanz- sowie den Gewinn- und Verlustposten werden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach der Stichtagsmethode.

Angabe von Vorjahreszahlen

Aufgrund der Bestandsübertragung des Lebensversicherungsgeschäftes der Mannheimer Lebensversicherung AG auf die Protektor Lebensversicherungs-AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2003 sind die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2004 nicht mit den Vorjahreszahlen vergleichbar.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2004

Angaben in T €

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	36.995	174	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.537	0	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.529	25	
2. Beteiligungen	115	0	
3. Summe C.II.	15.644	25	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	849.270	26.857	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	611.584	995.120	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66.594	1.199	
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	637.880	1.433	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	690.410	3.160	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.712	4.132	
d) übrige Ausleihungen	7.669	0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	73.883	32.453	
6. Andere Kapitalanlagen	80.623	8.027	
7. Summe C.III.	3.040.625	1.072.381	
Insgesamt	3.117.801	1.072.580	

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der im Rahmen der Bestandsübertragung zum 1. Juli 2003 aktivierte Bestandwert in Höhe von 35.000 T€ wird entsprechend der prognostizierten Erträge in der Zukunft über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Aufgrund der seit der Bestandsübernahme erfolgten Verkäufe von Teilbeständen wurde im Berichtsjahr darüber hinaus ein Abgang des Bestandwertes von 3.015 T€ bilanziert. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Software, die über die voraussichtliche Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	0	0	0	7.954	29.215
	0	24.151	0	386	0
	0	15.554	0	0	0
	0	115	0	0	0
	0	15.669	0	0	0
	-189	186.227	766	0	690.477
	0	861.610	1	2.712	742.383
	0	67.793	0	0	0
	0	248	0	0	639.065
	0	6.811	0	0	686.759
	307	8.503	0	18	18.630
	0	7.669	0	0	0
	0	73.883	0	0	32.453
	189	22.237	0	6.042	60.560
	307	1.234.981	767	8.772	2.870.327
	307	1.274.801	767	17.112	2.899.542

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2004

Angaben in T €

	Buchwert		Zeitwert	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0
2. Beteiligungen		0		0
3. Summe C.II.		0		0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(690.477)	690.477	(707.035)	707.035
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(597.776)	742.383	(616.494)	761.571
4. Sonstige Ausleihungen (Zero-Papiere)				
a) Namensschuldverschreibungen		29.065		29.903
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		82.439		86.038
6. Andere Kapitalanlagen		60.560		60.560
7. Summe C.III.		1.604.924		1.645.107
Insgesamt		1.604.924		1.645.107

Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2003

Angaben in T €

	Buchwert		Zeitwert	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.537		24.537
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.529		15.529
2. Beteiligungen		115		115
3. Summe C.II.		15.644		15.644
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(823.862)	849.270	(817.394)	842.968
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon wie Anlagevermögen bewertet)	(301.828)	611.584	(301.345)	611.175
4. Sonstige Ausleihungen (Zero-Papiere)				
a) Namensschuldverschreibungen		27.632		28.850
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		79.279		79.954
6. Andere Kapitalanlagen		80.623		80.623
7. Summe C.III.		1.648.388		1.643.570
Insgesamt		1.688.569		1.683.751

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen wurden – soweit vorliegend – anhand der Börsenkurse zum Abschlussstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Investmentanteile resultieren aus der durch die Depotbanken bestätigten Bewertung der Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag. Der Posten Sonstige Ausleihungen beinhaltet Zero-Papiere. Sie wurden ebenso wie festverzinsliche Wertpapiere, für die keine Börsenkurse vorliegen, auf Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung der Wertpapierratings und sonstiger kursbestimmender Marktinformationen nach anerkannten

	Stille Reserven	Stille Lasten	Stille Reserven ./ Lasten in % des Buchwertes	
	0	0		0,0
	0	0		0,0
	0	0		0,0
	0	0		0,0
	16.558	0		2,4
(16.558)	19.387	(0)	(2,4)	2,6
(18.917)		(199)	(3,1)	
	838	0		2,9
	3.599	0		4,4
	0	0		0,0
	40.382	199		2,5
	40.382	199		2,5

	Stille Reserven	Stille Lasten	Stille Reserven ./ Lasten in % des Buchwertes	
	0	0		0,0
	0	0		0,0
	0	0		0,0
	0	0		0,0
	166	6.468		-0,7
(0)	884	(6.468)	(-0,8)	-0,1
(810)		(1.293)	(-0,2)	
	1.218	0		4,4
	675	0		0,9
	0	0		0,0
	2.943	7.761		-0,3
	2.943	7.761		-0,3

finanzmathematischen Methoden bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere werden bei Endfälligkeit zum Nennwert bzw. bei vorzeitiger Kündigung durch den Schuldner zum entsprechenden Tilgungsbetrag zurückgezahlt. Die Zeitwerte der in den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit den beizulegenden Werten, die sich an den Ertragswerten unter Berücksichtigung der in 2004 vereinbarten Verkaufsoption an Uniqa orientieren, angesetzt.

C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr vollständig verkauft.

C.III.6. Andere Kapitalanlagen

Die Anderen Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen ein Engagement in einem Private-Equity-Dachfonds, das im Zuge der Bestandsübertragung von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommen wurde. Im Rahmen der Vereinbarung mit der Uniqa hat die Protektor Lebensversicherungs-AG eine Option erhalten, dieses Engagement in 2005 auf Grundlage des Net-Asset-Value (evca-Standard) vom 30. Juni 2004 zu verkaufen. Die übrigen Engagements betreffen fast ausschließlich stille Beteiligungen an zwei Kreditinstituten.

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Fondsanteile				
	31.12.2004		31.12.2003	
	Bilanzwert T€	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert T€	Anteileinheiten Anzahl
Aktima Europa FT	5.175	134.652	4.073	107.727
Rentima Global FT	770	13.229	487	8.354
Insgesamt	5.945		4.560	

E. Forderungen

E.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderung betrifft überwiegend einen im 2. Halbjahr 2003 abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag. Die Forderung wird aus zukünftigen Rückversicherungsprämien zurückgeführt.

E.III. Sonstige Forderungen

Unter dem Posten wurden im Vorjahr das aus der Bestandsübertragung resultierende Darlehen an die Mannheimer AG Holding mit 25.000 T€ sowie eine Forderung an die Mannheimer AG Holding über 7.863 T€ aus Gewährleistungsansprüchen ausgewiesen. Die Beträge wurden im Rahmen der Verträge mit der Mannheimer AG Holding und der Uniqa in 2004 ausgeglichen.

F. Sonstige Vermögensgegenstände**F.III. Andere Vermögensgegenstände**

Unter dem Posten werden im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen ausgewiesen.

G. Rechnungsabgrenzungsposten**G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 341 c Abs. 2 HGB ausgewiesenen Agien aus Kapitalanlagen betragen 11.053 T€ (i.V. 13.848 T€).

Angaben zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.200.000 voll eingezahlte, auf den Namen lautende Stückaktien. Es wird von 101 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gehalten.

A.II. Kapitalrücklage

Entwicklung		
Angaben in T €		
	2004	2003
Stand zum 01.01.	140.042	0
Einzahlung	0	240.000
Entnahme	21.344	99.958
Stand am 31.12.	118.698	140.042

Entsprechend der abgegebenen Verpflichtungserklärung der deutschen Lebensversicherungsbranche haben die Aktionäre im Oktober 2003 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 240.000 T€ geleistet. Die Einzahlung diente dem Ausgleich der bei der Bestandsübertragung entstandenen Unterdeckung der übertragenen Vermögensgegenstände gegenüber den übernommenen Verpflichtungen sowie der Herstellung einer ausreichenden Solvabilität. Aufgrund der durch den Bestandsabbau zwischenzeitlich geminderten Solvabilitätsanforderungen wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, unter Berücksichtigung der Einstellung in die gesetzliche Rücklage einen Teilbetrag der Kapitalrücklage an die Aktionäre zurückzuzahlen.

A.III. Gesetzliche Rücklage

Gemäß § 150 Abs. 2 AktG wurde im Berichtsjahr eine gesetzliche Rücklage gebildet.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat am 5. November 2003 ein nachrangiges Darlehen über 60.000 T€ aufgenommen, das über die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, an 55 Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG weitergereicht wurde. Das Darlehen hat eine tilgungsfreie Laufzeit bis zum 5. November 2013 und wird mit 6,82% p.a. verzinst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung	
Angaben in T €	
Stand zum 01.01.2004	31.100
Entnahme	10.972
	20.128
Zuweisung	6.061
Stand am 31.12.2004	26.189

Von der Rückstellung entfallen zum Bilanzstichtag auf bereits für 2005 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschüsse 0,5 Mio. € (i.V. 1,5 Mio. €) und auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 4,1 Mio. € (i.V. 3,9 Mio. €) sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 21,3 Mio. € (i.V. 25,7 Mio. €). Die Deklaration der Überschussbeteiligung – als Teil des Anhangs – befindet sich auf den Seiten 66 bis 70.

E. Andere Rückstellungen

E.III. Sonstige Rückstellungen

Angaben in T €		
	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellungen, deren Grundlagen im Bestandsübertragungsvertrag liegen		
- Sozialplan	1.250	6.575
- Steuerrückstellungen	6.578	6.334
- übrige Personalarückstellungen	1.482	1.294
- übrige	0	384
Ausstehende Rechnungen	6.507	1.965
Leerstand Verwaltungsgebäude	1.524	0
Schadenersatzansprüche	1.290	0
Personalarückstellungen	621	832
Übrige	1.408	187
Stand am 31.12.2004	20.660	17.571

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beinhaltet unter anderem Abgrenzungsbeträge für noch nicht abgerechnete Provisions-Erstattungsansprüche der Mannheimer Gruppe.

G. Andere Verbindlichkeiten

G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die unter dem Passivposten ausgewiesenen verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen 334.629 T€ (i.V. 372.055 T€).

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden gemäß § 341 c Abs. 2 HGB Disagien aus Kapitalanlagen in Höhe von 10.576 T€ (i.V. 11.947 T€) ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beiträge		
Angaben in T €		
	2004	2003
Einzelversicherungen	206.399	140.826
Kollektivversicherungen	37.476	18.396
Gesamt	243.875	159.222
davon laufende Beiträge	233.285	158.699
davon Einmalbeiträge	10.590	523

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betreffen überwiegend inländisches Geschäft.

Kapitalanlagenergebnis

Angaben in T €		
	2004	2003
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ^{*)}	105.272	59.064
Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen (i.S.d. Durchschnittsverzinsung) ^{*)}	110.034	65.505
In den Abschreibungen enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen	8.772	10.393

^{*)} ohne Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

Das Kapitalanlagenergebnis ist durch die folgenden, nicht durch Zinsänderungen oder regelmäßige Agio-Auflösungen begründeten außerplanmäßigen Abschreibungen belastet:

Außerplanmäßige Abschreibungen		
Angaben in T €		
	2004	2003
Grundstücke	0	111
Andere Kapitalanlagen (i.W. Private-Equity Fonds)	6.042	2.290
Übrige	18	0
Insgesamt	6.060	2.401

I.5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

Die Erträge betrafen im Vorjahr mit 17.722 T€ die Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 56 a VAG.

I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Von den Aufwendungen entfallen 5,3 Mio. € (i.V. 8,7 Mio. €) auf Provisionen, die der Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund des Bestandsübertragungsvertrages erstattet werden. Hierbei handelt es sich um Betreuungsprovisionen sowie um Provisionen für dynamische oder anderweitige in den Versicherungsverträgen vereinbarte Erhöhungen. Im Vorjahr waren darüber hinaus verstärkt Abschlussprovisionen für vor dem 1. Juli 2003 beantragtes Geschäft angefallen.

Die im Rahmen des in 2003 abgeschlossenen Rückversicherungsvertrages vereinbarte Rückversicherungsprovision hatte die Aufwendungen des Vorjahres um 25,0 Mio. € entlastet.

I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

Angaben in T €		
	2004	2003
Veränderung der noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer	21.475	10.318
Direktgutschrift	13.151	0
Verzinsung des Ansammlungsguthabens	10.716	6.581
Aufwendungen aus der Abgabe von Konsortialverträgen	11	6.308
Depotzinsen	5.427	2.992
Sonstiges	396	45
Insgesamt	51.176	26.244

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II.1. Sonstige Erträge

Der Posten enthält in 2004 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus dem Verkauf von Teilbeständen. Im Vorjahr wurden hier in Höhe von 7.863 T€ Ausgleichsansprüche an die Mannheimer AG Holding ausgewiesen, die sich aus den Gewährleistungsgarantien des Bestandsübertragungsvertrages mit der Mannheimer Gruppe ergeben haben.

II.2. Sonstige Aufwendungen

Angaben in T €		
	2004	2003
Abschreibung des Darlehens an die Mannheimer AG Holding	0	143.155
Abgang des Bestandwertes	3.015	0
Abschreibung des Bestandwertes	2.926	2.295
Zinsen auf das Nachrangdarlehen	4.092	639
Zinsen zu abgegebenen Konsortialgeschäften	285	2.163
Übernahme von Sozialplankosten der Mannheimer AG Holding gemäß Bestandsübertragungsvertrag	500	3.733
Übernahme von Steuerverpflichtungen der Mannheimer Lebensversicherung AG	163	5.340
Sonstiges	5.978	5.511
Insgesamt	16.959	162.836

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt –5.448 T€ (i.V. 24.438 T€). Unter Berücksichtigung der Depotzinsen und der Abrechnungszinsen ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von –10.697 T€ (i.V. 21.706 T€).

Provisionen und sonstige Bezüge, Personalaufwand

Angaben in T €		
	2004	2003
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler der ehemaligen Mannheimer Lebensversicherung AG im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.334	8.740
Sonstige Bezüge der Vertreter der ehemaligen Mannheimer Lebensversicherung AG im Sinne des § 92 HGB	0	0
Löhne und Gehälter	5.994	1.899
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	982	276
Aufwendungen für Altersversorgung	464	25
Insgesamt	12.774	10.940

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat gemäß Bestandsübertragungsvertrag gegenüber der Mannheimer Lebensversicherung AG die Verpflichtung übernommen, markt-konforme Provisionen, die die Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund der Vereinbarungen mit ihren Versicherungsvermittlern für die Betreuung

bzw. die dynamischen Erhöhungen des von der Protektor Lebensversicherungs-AG übernommenen Bestandes leistet, zu erstatten.

Die ausgewiesenen Personalaufwendungen des Vorjahres betrafen den Zeitraum vom 1. Oktober 2003 bis zum 31. Dezember 2003.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Kapitalanlage in Private-Equity-Fonds bestehen noch offene Einzahlungsverpflichtungen von 17.165 T€ (i.V. 29.955 T€).

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen nur in geringfügigem Umfang für einen KfZ-Leasingvertrag sowie Gebäudewartungs- und -versicherungsverträge.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2004 betrug die Mitarbeiteranzahl der Protektor Lebensversicherungs-AG 151 (i.V. 135); auf befristete Verträge entfielen hiervon 45.

Organe, Organbezüge

Die Organe der Gesellschaft sind auf den Seiten 8 bis 9 aufgeführt. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 709 T€ (i.V. 332 T€). Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit keine Vergütung. Es bestehen keine Altersversorgungsregelungen für Organmitglieder.

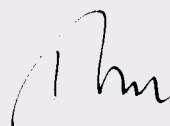
Mitgliedschaften

Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, sowie im Verein Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Berlin, den 17. März 2005
Der Vorstand



Günter Himstedt



Günter Bost



Jörg Westphal

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 15. April 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Skirk)
Wirtschaftsprüfer



(Vogt)
Wirtschaftsprüfer

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2004

	Bestandsbewegung					
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Einmalbeitrag in T €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	313.795	301.084		17.497.013	178.090	174.757
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	43	2		1.306	- 12	- 10
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		2.938	10.590	166.509		1.637
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				6		
3. Übriger Zugang	744	1.247		78.068	361	391
4. Gesamter Zugang	787	4.187	10.590	245.889	349	2.018
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.717	834		22.101	1.450	490
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	11.978	17.043		296.289	10.543	13.602
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	19.290	40.328		2.121.606	8.851	18.138
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	14.398	14.929		1.728.051	794	3.206
5. Übriger Abgang	586	1.372		41.658	191	887
6. Gesamter Abgang	47.969	74.506		4.209.705	21.829	36.323
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	266.613	230.765		13.533.197	156.610	140.452

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen		
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	
14.985	5.820	86.299	83.669	720	1.218	33.701	35.620	
- 8	- 12	- 76	- 67	- 13	- 28	152	119	
	22		936		4		339	
60	35	288	636	1	2	34	183	
52	45	212	1.505	- 12	- 22	186	641	
32	9	124	296	1	1	110	38	
424	202	494	2.075			517	1.164	
54	93	9.232	18.047	2	15	1.151	4.035	
2.027	1.035	10.547	8.694	180	445	850	1.549	
66	32	47	25	2	5	280	423	
2.603	1.371	20.444	29.137	185	466	2.908	7.209	
12.434	4.494	66.067	56.037	523	730	30.979	29.052	

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Struktur des Bestandes – Hauptversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	313.795	17.497.013	178.090	4.759.639
davon beitragsfrei	38.906	415.789	32.314	328.094
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	266.613	13.533.197	156.610	3.950.882
davon beitragsfrei	43.128	505.676	33.842	393.177

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Struktur des Bestandes – Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	132.059	8.119.507
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	94.133	5.123.864

¹⁾ bei deregulierten Versicherungen, deren Versicherungsschutz sich aus mehreren Berufsunfähigkeitsrisiken zusammensetzt, werden alle Risiken einzeln gezählt

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen		
Risikoversicherungen			Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T €	Anzahl der Versicherungen	Beitragssumme in T €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €	
14.985	841.078	86.299	9.924.143	720	30.622	33.701	1.941.531	
680	11.259	2.811	60.007			3.101	16.429	
12.434	672.259	66.067	7.159.164	523	18.004	30.979	1.732.888	
817	12.759	3.419	69.455			5.050	30.285	

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T €	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	12-fache Jahresrente in T €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T €
35.794	611.988	93.891	7.417.917	2.176	80.214	198	9.388
31.114	520.819	60.977	4.526.241	1.851	67.870	191	8.934

Für die nachstehend aufgeführten wesentlichen Teilbestände wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:^{*)}

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände

Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
1.	Altbestand und Zwischenbestand im Sinne von § 11c VAG			
1.1.	Abrechnungsverband Einzelkapitalversicherungen			
1.1.1.	Gewinnverband L (54)	0,66	ST 24/26 M	3,00% 35‰ VS
1.1.2.	Gewinnverband K	0,30	ST 24/26 M	3,00% 35‰ VS
1.1.3.	Gewinnverband L (69)	15,90	ST 60/62 M	3,00% 35‰ VS
1.1.4.	Gewinnverband L (87)	50,13	ST 86 M/F	3,50% 35‰ VS
1.2.	Abrechnungsverband Vermögensbildungsversicherungen			
1.2.1.	Gewinnverband V(69)	0,77	ST 60/62 M	3,00% 35‰ VS
1.2.2.	Gewinnverband V(91)	0,19	ST 86 M/F	3,50% 35‰ VS
1.3.	Abrechnungsverband Risikolebensversicherungen			
1.3.1.	Gewinnverband T(69)	0,01	ST 60/62 M	3,00% -
1.3.2.	Gewinnverband T(87)	0,14	ST 86 M/F	3,50% $35 \times \left(1 - \frac{D(x+n)}{D(x)}\right) \text{‰ VS}$
1.4.	Abrechnungsverband Rentenversicherungen			
1.4.1.	Gewinnverband RE(69)	0,76	ST DAV 1994 R M/F	4,00% 30% JR
1.4.2.	Gewinnverband RE(90)	6,04	ST DAV 1994 R M/F	4,00% 35% JR
1.5.	Abrechnungsverband Gruppenversicherungen nach Sondertarifen			
1.5.1.	Gewinnverband S(69)	0,32	ST 60/62 M	3,00% 20‰ VS
1.5.2.	Gewinnverband S(87)	0,51	ST 86 M/F	3,50% 20‰ VS
1.6.	Abrechnungsverband Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen			
1.6.1.	Gewinnverband BUZ(69)	0,13	IT 11 am.Ges. ST 60/62 M	3,00% -
1.6.2.	Gewinnverband BUZ(87)	0,72	IT 11 am.Ges. ST 86 M/F	3,50% -
1.6.3.	Gewinnverband BUZ(91)	0,23	IT Verbandstafel 90 M/F ST 86 M/F	3,50% $2 \times \min(1; 0,1 \times \text{Laufzeit}) \%$

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände

Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
2. Neubestand im Sinne von § 11c VAG				
2.1. Bestandsgruppe DKL	7,39	ST DAV 1994T M DAV 1994T F + 10 %	4,00 %	40 ‰ BS ^{**})
	0,28	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS ^{**})
2.2. Bestandsgruppe DRL	0,10	ST DAV 1994T M DAV 1994T F + 10 %	4,00 %	40 ‰ BS ^{**})
	0,06	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS ^{**})
2.3. Bestandsgruppe DRE	5,71	ST DAV 1994R M/F	4,00 %	40 ‰ BS ^{**})
	0,99	ST DAV 1994R Generationensterbetafel	3,25 %	40 ‰ BS ^{**})
2.4. Bestandsgruppe DBU	2,16	IT Verbandstafel 90 M/F IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F	4,00 %	40 ‰ BS ^{**})
		ST DAV 1994T M/F		
	0,57	IT abgeleitet aus DAV 1997 ET abgeleitet aus DAV 1998 EU	3,25 %	40 ‰ BS ^{**})
		ST DAV 1994T M/F		
2.5. Bestandsgruppe DGSKL	2,50	ST DAV 1994T M/F	4,00 %	0–40 ‰ BS ^{**})
	0,39	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	0–40 ‰ BS ^{**})
2.6. Bestandsgruppe DGSÜV	2,40	IT Verbandstafel 90 M/F IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F	4,00 %	0–40 ‰ BS ^{**})
		ST DAV 1994R M/F		
		ST DAV 1994T M/F		
	0,58	ST DAV 1994R Generationensterbetafel IT abgeleitet aus DAV 1997	3,25 %	0–40 ‰ BS ^{**})
		ET abgeleitet aus DAV 1998 EU ST DAV 1994T M/F		
2.7. Bestandsgruppe DFLV	0,04	ST DAV 1994T M DAV 1994T F + 5 %	3,25 %	0–40 ‰ BS ^{**})
		bei Rentenbeginn aktuelle Rententafel		

^{*)} Aufgrund veränderter Sterbewahrscheinlichkeiten wurde die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R gemäß der Verlautbarung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhöht.

^{**)} Die angegebenen Zillmersätze beziehen sich auf Versicherungen mit einmaliger Abschlussvergütung. Der Zillmersatz sinkt in dem Maße, wie anstelle einmaliger Abschlussvergütung eine laufende Vergütung vereinbart wird.

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Im nachfolgenden Abschnitt erläutern wir grundsätzlich unser Überschussbeteiligungssystem, auch wenn in Teilbereichen die Überschussbeteiligung ausgesetzt wurde. Die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2005 sind auf den Seiten 66 bis 70 angegeben.

I. Entstehung der Überschüsse

Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, bei der Beitragskalkulation vorsichtige Rechnungsgrundlagen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Aufgrund dieser vorsichtigen Kalkulation der Beiträge entstehen regelmäßig Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse, die entstehungsgerecht und zeitnah an die Versicherungsnehmer verteilt werden.

Den Erträgen aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft werden die auf die Deckungsrückstellungen und die Überschussguthaben anfallenden rechnungsmäßigen Zinsen entnommen. Der verbleibende Kapitalertrag dient zur Finanzierung eines Zinsüberschussanteils.

Die eingenommenen Risikobeiträge liegen in der Regel über den tatsächlich entstandenen Leistungsaufwendungen, so dass aus dem übersteigenden Betrag ein Risikoüberschussanteil resultiert.

In den Beiträgen sind weiterhin Kosten für die Verwaltung und den Abschluss der Versicherungsverträge eingerechnet. Den kalkulierten Kosten werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen gegenübergestellt. Je kostengünstiger die Gesellschaft arbeitet, desto höher fällt der Kostenüberschuss aus. Aus dieser Ertragsquelle können zusätzlich noch Summenüberschussanteile erstattet werden.

II. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Damit die Überschüsse auch verursachungsgerecht an die Versicherungsnehmer verteilt werden können, werden abhängig von der Tarifart Bemessungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung definiert. Die Bemessungsgrundlagen sind:

1. Laufende Überschussbeteiligung

Für den Zinsüberschuss: Deckungskapital

Hierunter ist die mit dem Rechnungszins aufgezinste Summe der Sparbeiträge zu verstehen. Bis zum Ende der vereinbarten Versicherungsdauer wächst das Deckungskapital planmäßig auf den Wert der Erlebensfallsumme an. Bei den Tarifgenerationen vor 1987 gilt das Vorjahres-Deckungskapital als Grundlage, bei den Tarifen ab 1987 das aktuelle Deckungskapital.

Für den Risikoüberschuss: Risikobeitrag

Unter Risikobeitrag ist der Teil des Beitrags zu verstehen, den das Versicherungsunternehmen kalkulatorisch zur Erbringung der Leistungen im Todesfall und Berufsunfähigkeitsfall verwendet. Bei Risikoversicherungen dient der Bruttobeitrag als Bemessungsgrundlage.

Für den Kostenüberschuss: Versicherungssumme oder Beitragssumme

Bezugsgröße für die Ermittlung des Summenüberschussanteils ist für den regulierten Bestand die Versicherungssumme bzw. die versicherte Jahresrente. Für den deregulierten Bestand wird bei der verlaufsorientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag für die gesamte Beitragszahlungsdauer und bei der ablaforientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zum Zeitpunkt der Überschussanteilermittlung zugrunde gelegt.

Die Bemessungsgrundlagen werden mit den jeweiligen Überschussanteilsätzen multipliziert; die Summe aus Zins-, Risiko- und Summenüberschussanteil ergibt den laufenden jährlichen Überschussanteil.

2. Schlussüberschussbeteiligung

Neben den laufenden Überschüssen wird zusätzlich bei Fälligkeit einer Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt. Für Abrechnungsverbände berechnet er sich in Promille der maßgebenden Versicherungssumme für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr. Für Bestandsgruppen setzt er sich aus einem Anteil in Prozent des maßgeblichen Guthabens und einem Anteil in Prozent der Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zusammen.

Der Schlussüberschuss wird in den Abrechnungsverbänden bei Erleben des Ablaufs der Beitragszahlungsdauer und in den Bestandsgruppen bei Erleben des Ablaufs der Versicherungsdauer in voller Höhe und bei den übrigen Fälligkeiten in geschäftsplanmäßiger Höhe gewährt.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Rückstellung – der Schlussüberschussanteilfonds – gebildet.

III. Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers wie folgt verwendet werden:

Bonus

Der jährliche Überschussanteil wird als Beitrag für eine zusätzliche Todesfallsumme verwendet, die zusammen mit der vereinbarten Versicherungssumme im Leistungsfall gezahlt wird. Für den nicht benötigten Teil des Überschusses wird ein Bonusdeckungskapital gebildet, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt.

Verzinsliche Ansammlung

Bei dieser Überschussverwendungsform bilden die zugeteilten Überschussanteile ein Guthaben, das jährlich verzinst wird. Es wird im Todesfall, Erlebensfall und bei Rückkauf in voller Höhe ausgezahlt.

Die einzelvertraglich zugeteilten Versicherungsguthaben werden als Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern innerhalb der Bilanz, Posten: Passiva G.I.1. ausgewiesen.

Verkürzung der Versicherungsdauer

Die laufenden Überschussanteile werden zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet, mit der Folge, dass die volle Versicherungssumme früher als ursprünglich vereinbart fällig wird.

Beitragsverrechnung

Bei dieser Form der Überschussbeteiligung wird der Überschussanteil direkt mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Fondsanlage

Diese Verwendungsform bietet dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, seine laufenden Überschussanteile in einen Rentenfonds oder in einen Aktienfonds zu investieren.

Rentenerhöhung

Die jährlichen Überschussanteile sowie die während der Aufschubzeit angesammelten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Renten verwendet. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einer laufenden Rentenerhöhung und einer gleichbleibenden Zusatzrente.

Für die Verwendungsformen Bonus, Verkürzung der Versicherungsdauer und Rentenerhöhung sind für die erhöhten Leistungsversprechen innerhalb der Gesamtdeckungsrückstellung, die in der Bilanz, Posten: Passiva C.II.1. ausgewiesen wird, entsprechende Teilrückstellungen gebildet.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2005

Teil A – Altbestand und Zwischenbestand

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Zinsüberschussanteil				Risikoüberschussanteil ⁵⁾		
		in % vom Deckungskapital/Vorjahresdeckungskapital				in % vom Risiko-/Bruttobeitrag		
		beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	Renten- bezug	beitrags- pflichtig	beitragsfrei Einmalbeitrag	
L	M (92) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	L (87) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	L (69)	-	-	-	-	-	-	
	L (54)	-	-	-	-	-	-	
	K	-	-	-	-	-	-	
V	V (91)	-	-	-	-	-	-	
	V (69)	-	-	-	-	-	-	
RL	T (87)	-	-	-	-	35	35 ⁴⁾	
	T (69)	-	-	-	-	50	-	
RE	RE (90)	-	-	-	-	-	-	
	RE (69)	-	-	-	-	-	-	
GS	W (92) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	S (87) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	
	S (69)	-	-	-	-	-	-	
	S (69) RE	-	-	-	-	-	-	
B	BUZ (91)	-	-	-	-	5	-	
	BUZ (87)	-	-	-	-	5 ²⁾	-	
	BUZ (69)	-	-	-	-	5 ²⁾	-	
	UZV im Abrechnungs- verband der Haupt- versicherung	-	-	-	-	-	-	

Der Ansammlungszinssatz entspricht dem jeweiligen Rechnungszins. Die Direktgutschrift beträgt 0%.

¹⁾ Bei Beginn der flexiblen Ablaufphase werden Versicherungen mit der Überschussverwendungsform Bonussystem auf verzinsliche Ansammlung umgestellt.

²⁾ Für Frauen beträgt der Risikoüberschussanteil 10%.

³⁾ In 2005 ablaufende oder durch Tod, Heirat, Inanspruchnahme der Abrufklausel bzw. der flexiblen Altersgrenze vorzeitig beendete Versicherungen erhalten den Schlussüberschussanteilsfonds 92; dieser wurde aus den bis 1992 erworbenen Anwartschaften ermittelt.

⁴⁾ Nur Einmalbeitragsversicherungen; Bezugsgröße ist der Einmalbeitrag.

⁵⁾ Der Risikoüberschussanteil wird unmittelbar zugeteilt.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2005

Teil B – Neubestand

Bestandsgruppe (BG)	Gewinnverband (GV)	Zinsüberschussanteil in % vom Deckungskapital				Risikoüberschussanteil ⁵⁾ in % vom Risiko/Bruttobeitrag/Deckungskapital			
		beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	Renten- bezug	beitrags- pflichtig ¹⁾	beitrags- frei ¹⁾	Einmal- beitrag ¹⁾	Renten- bezug
DKL	L (2000)	-	-	-	-	-	-	-	-
	L (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
	V (2000)	-	-	-	-	-	-	-	-
	V (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
DRL	T (2000)	-	-	-	-	40	-	2)	-
	T (95)	-	-	-	-	30	-	2)	-
DRE	RE (2000)	-	-	-	-	-	-	-	-
	RE (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
	RH (2000)	-	-	-	-	-	-	-	-
	RH (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
DBU	EMU (2001)	-	-	-	-	2)	2)	-	-
	BU (2000)	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	BU (97)	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	BU (95)	-	-	-	-	5	-	-	-
	EMV (2001)	-	-	-	-	2)	2)	-	-
	BV(2000)	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	BV (97)	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	BV (95)	-	-	-	-	5	-	-	-
	BC (96)	-	-	-	-	2)	-	-	-
DÜV	U (2000)	-	-	-	-	-	-	-	-
	U (95)	-	-	-	-	-	-	-	-
DGSKL	S (2000) L	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (95) L	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (2000) T	-	-	-	-	40	-	2)	-
	S (95) T	-	-	-	-	30	-	2)	-
DGSÜV	S (2000) RE	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (95) RE	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (2000) RH	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (95) RH	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (2001) EMU	-	-	-	-	2)	2)	-	-
	S (2000) BU	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	S (97) BU	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	S (95) BU	-	-	-	-	5	-	-	-
	S (2001) EMV	-	-	-	-	2)	2)	-	-
	S (2000) BV	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	S (97) BV	-	-	-	-	2)	2)	2)	-
	S (95) BV	-	-	-	-	5	-	-	-
	S (2000) U	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (95) U	-	-	-	-	-	-	-	-
DFLV	FRE (2002)	-	-	-	4)	100 ³⁾	100 ³⁾	100	4)
	S (2002) FRE	-	-	-	4)	100 ³⁾	100 ³⁾	100	4)

Der Ansammlungszinssatz entspricht dem jeweiligen Rechnungszins.

¹⁾ In der BG DFLV vom Risikobeitrag, in den BGn DRL, DBU, DGSKL, DGSÜV vom Bruttobeitrag.

²⁾ Bei Verwendungsart Bonus ergeben sich zusätzliche Leistungen, die aus der Bonustabelle unter der Spalte Bonus zu entnehmen sind. Bei Verwendungsart Verrechnung gelten die in der Bonustabelle angegebenen Sätze in der

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2005

Teil B – Neubestand

Bonustabelle

Bestandsgruppe (BG)	Gewinnverband (GV)	Produktbaustein	Geschlecht	Risiküberschussanteil in % vom Bruttobeitrag	Bonus in % der garantierten Leistungen
DRL	T (2000)	KT		40	67
	T (95)	KT		30	42,86
DBU	BC (96)	BUC	Frauen	-	10
	BC (96)	BUC	Männer	-	5
	EMU (2001)	RBU50-EM		30	45
	BU (2000)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		30	45
	BU (97)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	EMV (2001)	RBV50-EM		30	45
	BV (2000)	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		30	45
	BV (97)	RBV50; RBV75; REV		5	6
DGSKL	S (2000) T	KT		40	67
	S (95) T	KT		30	42,86
DGSÜV	S (2001) EMU	RBU50-EM		30	45
	S (2000) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		30 ¹⁾	45
	S (97) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	S (2001) EMV	RBV50-EM		30	45
	S (2000) BV	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		30	45
	S (97) BV	RBV50; RBV75; REV		5	6

¹⁾ Bei BBU50 im Rahmen von Kollektivversicherungen zur betrieblichen Altersversorgung (berufsgruppenunabhängig) wird kein Risiküberschussanteil gewährt.

Aktionäre

A

AachenMünchener Lebensversicherung AG
ABC Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
ARAG Lebensversicherungs-AG
ASPECTA Lebensversicherung AG
ASSTEL Lebensversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG

B

Barmenia Lebensversicherung a.G.
BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Direktion für Deutschland
Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Berlinische Lebensversicherung AG
BHW Lebensversicherung AG
BRUNSVIGA Lebensversicherung AG

C

CiV Lebensversicherung AG
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Continental Lebensversicherung a.G.
COSMOS Lebensversicherungs-AG

D

DBV-Winterthur Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
Delta Direkt Lebensversicherung AG München
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Deutscher Herold Lebensversicherung AG
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG
Dialog Lebensversicherungs-AG
DIREKTE LEBEN Versicherung AG

E|F|G

EUROPA Lebensversicherung AG
 FAMILIENFÜRSORGE Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen
 Familienschutz Lebensversicherung AG
 Generali Lebensversicherung AG
 Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG
 Gothaer Lebensversicherung AG
 GUTINGIA Lebensversicherung AG

H

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
 Hannoversche Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 HanseMercur Lebensversicherung AG
 HDI Lebensversicherung AG
 HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 HUK-COBURG-Lebensversicherung AG

I|J

IDEAL Lebensversicherung a.G.
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe
 INTER Lebensversicherung aG
 InterRisk Lebensversicherungs-AG
 Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

K|L

Karlsruher Hinterbliebenenkasse AG Lebensversicherung für Beamte und Angestellte der
 öffentlichen Verwaltung
 Karlsruher Lebensversicherung AG
 KarstadtQuelle Lebensversicherung AG
 Landeslebenshilfe V.V.a.G.
 Lebensversicherung von 1871 a.G. München
 LVM Lebensversicherungs-AG

MIN

mamax Lebensversicherung AG
 Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 MLP Lebensversicherung AG
 MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
 Neckermann Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG
 neue leben Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

OIP

oeco capital Lebensversicherung AG
 Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft
 Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
 Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
 Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
 ONTOS Lebensversicherung AG
 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) Aktiengesellschaft
 PB Lebensversicherung AG
 PLUS Lebensversicherungs AG
 Provinzial Lebensversicherung Hannover
 Provinzial Nord Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen
 PRUDENTIA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

QIRIS

R+V Lebensversicherung AG
 R+V Lebensversicherung a.G.
 RheinLand Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 SAARLAND Lebensversicherung AG
 Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Niederlassung für Deutschland
 Schwestern-Versicherungsverein vom Roten Kreuz in Deutschland auf Gegenseitigkeit
 SECURITAS Gilde Lebensversicherung AG
 Skandia Lebensversicherung AG
 Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG
 Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
 Süddeutsche Lebensversicherung a.G.
 SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG

TIUIVIWIXIYZ

Uelzener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 uniVersa Lebensversicherung a.G.
 VICTORIA Lebensversicherung AG
 Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG
 VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.
 Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 Westfälische Provinzial Lebensversicherung Aktiengesellschaft
 WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG
 Württembergische Lebensversicherung AG
 WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
 Zürich Lebensversicherung Aktiengesellschaft (Deutschland)

**Protector
Lebensversicherungs-AG**

Friedrichstr. 191
10117 Berlin

Tel.: 0 30-72 62 97-60
Fax: 0 30-72 62 97-73

www.protector-ag.de
info@protector-ag.de